



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 15. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 14.08.2018, Kurse vom Handelsschluss,
Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.358,87	0,13	0,00%
S&P 500	2.839,96	18,03	0,64%
Nikkei	22.356,08	498,65	2,28%
EUR/USD	1,1406	0,000	0,026%
Euro Bund Future	163,21	-0,150	-0,092%
Eonia, %	-0,359	-0,002	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,897	0,006	0,673%
3M USD Libor, %	2,315	0,001	0,062%
10J USD Swap, %	2,926	0,027	0,916%
Öl Brent USD/Barrel	72,46	-0,15	-0,21%
Gold USD/Feinunze	1.197,00	-3,35	-0,28%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Wohl doch zu schwarzgesehen

EUR USD (1,1320) Nach einem dramatischen Wochenbeginn scheint sich die Aufregung um den massiven Wertverfall der türkischen Lira gestern etwas gelegt zu haben. Auch hat sich bei vielen Akteuren mittlerweile die Meinung durchgesetzt, dass die Gefahren einer Ansteckung der Türkei-Krise auf andere Emerging Markets anfangs wohl doch etwas überschätzt worden sei. Das ist insofern richtig, als die psychischen Reaktionsmuster der Marktteilnehmer unter dem Eindruck einer Panik – wir berichteten bereits gestern darüber – immer die gleichen sind: Bei plötzlicher Unsicherheit neigen nun einmal nicht nur Finanzmarktteilnehmer dazu, sich an historischen Vergleichen zu orientieren. Im Fall der Lira-Krise war dies eben die am schnellsten verfügbare Erinnerung an die Asienkrise im Jahr 1997. Bei Licht betrachtet sieht also alles nicht so dramatisch wie ursprünglich befürchtet aus. Indes: Dass sich die türkische Währung gestern nicht weiter im freien Fall abgeschwächt, sondern beim Sturz aufgehalten wurde, dürfte vor allen Dingen markttechnischen Faktoren zuzuschreiben gewesen sein. Denn zum einen gibt es Akteure, die durch entsprechende Positionierung (in diesem Falle eine Spekulation gegen die Lira) irgendwann ihre Gewinne realisieren möchten. Und dann gibt es auf der anderen Seite die Schnäppchenjäger, die womöglich gestern für etwas Nachfrage gesorgt haben könnten. Aber nur kurzfristig. Denn genau genommen ist nicht viel passiert, was das Vertrauen internationaler Investoren schnell wiederherstellen könnte. Dies soll nun am morgigen Donnerstag geschehen, denn der türkische Finanzminister hat zu diesem Zweck eine Telefonkonferenz mit Investoren aus aller Welt einberufen, zu der man bis zu 1000 Teilnehmer erwartet. Was dort herauskommen wird, ist allerdings noch vollkommen unklar.

Erwartungen an die Fed ungebrochen

Dass sich die möglichen Ansteckungsgefahren aus der Türkei-Krise relativiert haben, zeigt sich auch daran, dass es kaum Zweifel bei den Händlern daran gibt, dass die Fed ihren Kurs der graduellen Zinserhöhungen beibehalten wird. So liegt die implizite Wahrscheinlichkeit mit 96 Prozent für eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte im September auf dem Niveau der Vorwoche (vgl. CME FedWatch Tool). Und auch die Wahrscheinlichkeit für zwei weitere Zinserhöhungen in diesem Jahr ist mit 70 Prozent nicht niedriger als vor Wochenfrist. Dass

Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Konsumentenpreisindex (Juli, mittl. Erw. +2,5 %, Kernrate +1,9 % ggü. Vj.)
10:30 Uhr	GBP	Einzelhandelspreisindex (Juli, mittl. Erw. +3,4 % ggü. Vj.)
14:30 Uhr	USD	Einzelhandelsumsätze (Juli, mittl. Erw. +0,1 % ggü. Vm.)
15:15 Uhr	USD	Kapazitätsauslastung (Juli, mittl. Erw. 78,2 %)
15:15 Uhr	USD	Industrieproduktion (Juli, mittl. Erwartung +0,3 % ggü. Vm.)

sich der Euro gestern dennoch nicht richtig erholen konnte – immerhin gab es für die Wachstumszahlen der Eurozone in Q2 eine leichte Aufwärtsrevision –, mag auch schlicht darin begründet sein, dass die Nachfrage nach US-Dollar ungebrochen ist. Dafür spricht auch eine gestern publizierte Umfrage unter internationalen Fondsmanagern, die eine Übergewichtung in US-Aktien wie zuletzt im Januar 2015 zeigt. Und so blieb der Euro auch gestern in seinem kurzfristigen Abwärtstrend, nunmehr zwischen **1,1605/10** und **1,1310/15**.

EUR GBP (0,8915) Tatsächlich gibt es auch noch Fundamentaldaten, die bei den Finanzmarktteilnehmern Beachtung finden. Zum einen fiel die britische Arbeitslosenquote im Juni mit 4,0 Prozent so niedrig wie zuletzt im Jahr 1975 aus und lag darüber hinaus unter den Erwartungen der Ökonomen. Auch erhöhte sich die Produktivität pro Stunde im zweiten Quartal um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1 +0,9 Prozent). Diese guten Daten wurden allerdings durch ein leicht enttäuschendes Lohnwachstum etwas getrübt, das für das zweite Quartal bei 2,4 Prozent lag. Auch wenn kaum jemand damit rechnet, dass die Bank of England in diesem Jahr noch einmal die Zinsen anheben wird, stellt ein steigendes Lohnwachstum für die Entscheider im Geldpolitischen Komitee eine Grundvoraussetzung für eine straffere Geldpolitik dar. Per Saldo hat sich der Euro gegenüber Sterling etwas abgeschwächt, bewegt sich aber weiterhin in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen **0,8885** und **0,9050**.

EUR JPY (125,90) Medienberichten zufolge hat die Krise der türkischen Währung anscheinend japanische private Spekulanten, die auch liebevoll als "Mrs. Watanabe" bezeichnet werden, in größerem Ausmaße erwischt. Denn deren antizyklisches Verhalten verleitete dortige Day Trader offensichtlich seit der vergangenen Woche dazu, die türkische Währung in den fallenden Markt hinein zu kaufen. Engagements, die allerdings häufig aufgrund der Margin-Bestimmungen der dortigen Broker als bald wieder mit Verlust aufgelöst werden mussten. Unterdessen war die Fluchtbewegung in den Yen gestern (wie beim Schweizer Franken) während der europäischen Handelszeit etwas abgebremst, wurde aber später wieder aufgenommen. Damit bleibt der Euro in seinem Abwärtstrend, der nun zwischen **128,10** und **124,40** verläuft.



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 15. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

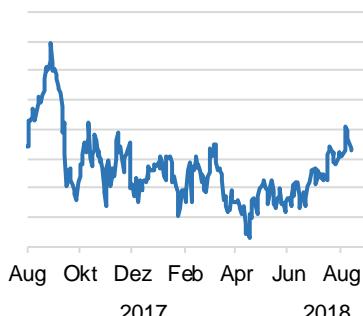
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

ANGEBOT	EUR USD
	1,1605/10 ••
	1,1550 •
	1,1525 ••
NACHFRAGE	1,1440 •
	1,1310/15 ••
	1,1260 •
	1,1240 •
ANGEBOT	1,1185 ••

Wechselkurs EUR/CHF



ANGEBOT	EUR GBP
	0,9030
	0,8960
	0,8885
NACHFRAGE	0,8825

Wechselkurs EUR/JPY



3M Euribor



ANGEBOT	EUR CHF
	1,1395/00
	1,1360
	1,1215
NACHFRAGE	1,1125

Wechselkurs EUR/CNY



ANGEBOT	EUR CNY
	7,9500
	7,8800
	7,7800
NACHFRAGE	7,7100

10J Swapsätze



Wechselkurse & Prognosen (Stand 14.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1406	0,03%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8930	-0,03%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1302	-0,36%	1,18	1,20
EUR/JPY	126,42	0,25%	123	122
EUR/CNY	7,8488	-0,06%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringen)•, vermehrtem•• oder starkem••• Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.

Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.